

Vorgespräch in Chemnitz am 26. Januar 2017

Inhalt

- I. Projektbesprechung
- II. Stadtbegehung

I. Projektbesprechung

Anwesende

- Frank Feuerbach, DG / 06.1
- Manfred Hastedt, Umweltzentrum
- Christian Schmidt, Stadtplanungsamt, Stadtentwicklungsplanung
- Bernd Wildenhain, Tiefbauamt / 66.5 (Verkehrslenkung und -regelung)
- Kerstin Jogwich, Tiefbauamt / 66.4 (Verkehrsbehörde)
- Daniel Franke, Tiefbauamt / 66.2 (Entwurf und Neubau von Straßen)
- Rita Sonntag, Tiefbauamt / 66.6 (Verkehrsplanung)
- Michael Focken, Tiefbauamt / 66.6 (Verkehrsplanung)
- Susann Michel, Tiefbauamt / 66.6 (Verkehrsplanung)
- Udo Fröhlich, Tiefbauamt / 66.6 (Verkehrsplanung)
- Dirk Bräuer, Tiefbauamt / 66.6 (Verkehrsplanung)
- Bernd Herzog-Schlagk, Fuss e.V.
- Viktoria Wesslowski, Fuss e.V.

Thematische Ausrichtung der Zusammenarbeit mit der Stadt Chemnitz

Ausgangssituation:

- Chemnitz als „Autostadt“
- Demographie: Altersdurchschnitt sehr hoch
- Modal Split: Fußverkehrsanteil bei 28%, allerdings abnehmend (1991: 38%)
- Frage nach Aufenthaltsqualität & „Urbanität“
- Geringe bauliche Dichte, Leerstand
- Winterdienst von privat funktioniert nicht überall
- Fortschreibung des VEP

Fragen in Chemnitz:

- Woran liegt es, dass bestimmte Orte Fußgänger anziehen und belebt sind und andere Orte das nicht schaffen?
- Wo und wie halten sich NutzerInnengruppen auf im öffentlichen Raum?
- Was können wir trotz der relativ geringen Dichte der Stadt Chemnitz (Stichwort: „fehlende Urbanität“) tun, um Fußverkehr zu fördern?
- Was macht eigentlich eine gute/fußgängerfreundliche Planung aus?

Im Allgemeinen wird punktuell schon viel getan. Die Frage ist, was man wie übergeordnet verankern könnte. Es fehlt der Schritt von punktuellen Baumaßnahmen zur strategischen Beschäftigung mit der Bandbreite von Themen der Fußverkehrsförderung.

Ort für den Fußverkehrscheck

Angebot: Es können im Rahmen der nächsten beiden Besuche zwei Fußverkehrschecks durchgeführt werden. Dabei können verschiedene Orte und/oder Formate gewählt werden.

Beschluss: Es soll einen Expertencheck in kleiner Runde mit der Stadtverwaltung und eine Begehung nach dem Konzept „Stadt wahrnehmen“ mit einem breiteren Publikum aus der Verwaltung und ausgewählten VertreterInnen von Verbänden (ähnlich der TeilnehmerInnen am ersten Workshop, siehe unten). Grob sollen die Begehungen vom Kaßberg über das Zentrum und die Straße der Nationen zum Bahnhof verlaufen oder umgekehrt.

Wichtig für den Expertencheck ist, dass die Stadtverwaltung sich bereits mit zahlreichen Knoten und Querungen beschäftigt hat. Hier kann ein Check nicht so tief einsteigen, wie es in den Planungen bereits getan wird. Deshalb ist der Korridor Kaßberg-Bahnhof gewählt worden, weil er Situationen enthält, die eventuell exemplarisch für andere Orte in der Stadt sein können. Für die Route wird der FUSS e.V. einen Vorschlag unterbreiten.

Wichtig für die Begehung „Stadt wahrnehmen“ ist eine Art „Spannungsbogen“. Da die TeilnehmerInnen gebeten werden aufzuschreiben, ob sie sich an den Stationen wohlfühlen, sollten unter den Stationen sowohl angenehme als auch weniger angenehme Situationen sein. Die Länge des Weges sollte 2 Kilometer nicht überschreiten und es sollten zwischen 10 und 15 Wahrnehmungsorte (Wegeabschnitte, Kreuzungsbereiche, Plätze) enthalten sein. Die Route könnte einen Abschnitt des Expertenchecks aufgreifen und wird zwischen der Verwaltung und dem FUSS e.V. abgestimmt.

Ausrichtung des Workshops

Es wird zwei Workshops und eventuell eine von Chemnitz selbst finanzierte Abschlussveranstaltung geben. Beim ersten Workshop handelt es sich um einen standardisierten Workshop, in welchem Ideen und Meinungen zur Vision für die Fußverkehrsförderung in Chemnitz, zu bereits gut funktionierenden Elementen der Fußverkehrsförderung, zu Herausforderungen und Barrieren und zu entsprechenden Lösungsansätzen abgefragt werden. Dieser Workshop wird bis zum zweiten Termin ausgewertet und die Ergebnisse werden bei der zweiten Veranstaltung präsentiert. Die TeilnehmerInnen sind so auszuwählen, dass möglichst unterschiedliche Perspektiven zusammenkommen. Es folgt eine vorläufige Liste möglicher TeilnehmerInnen:

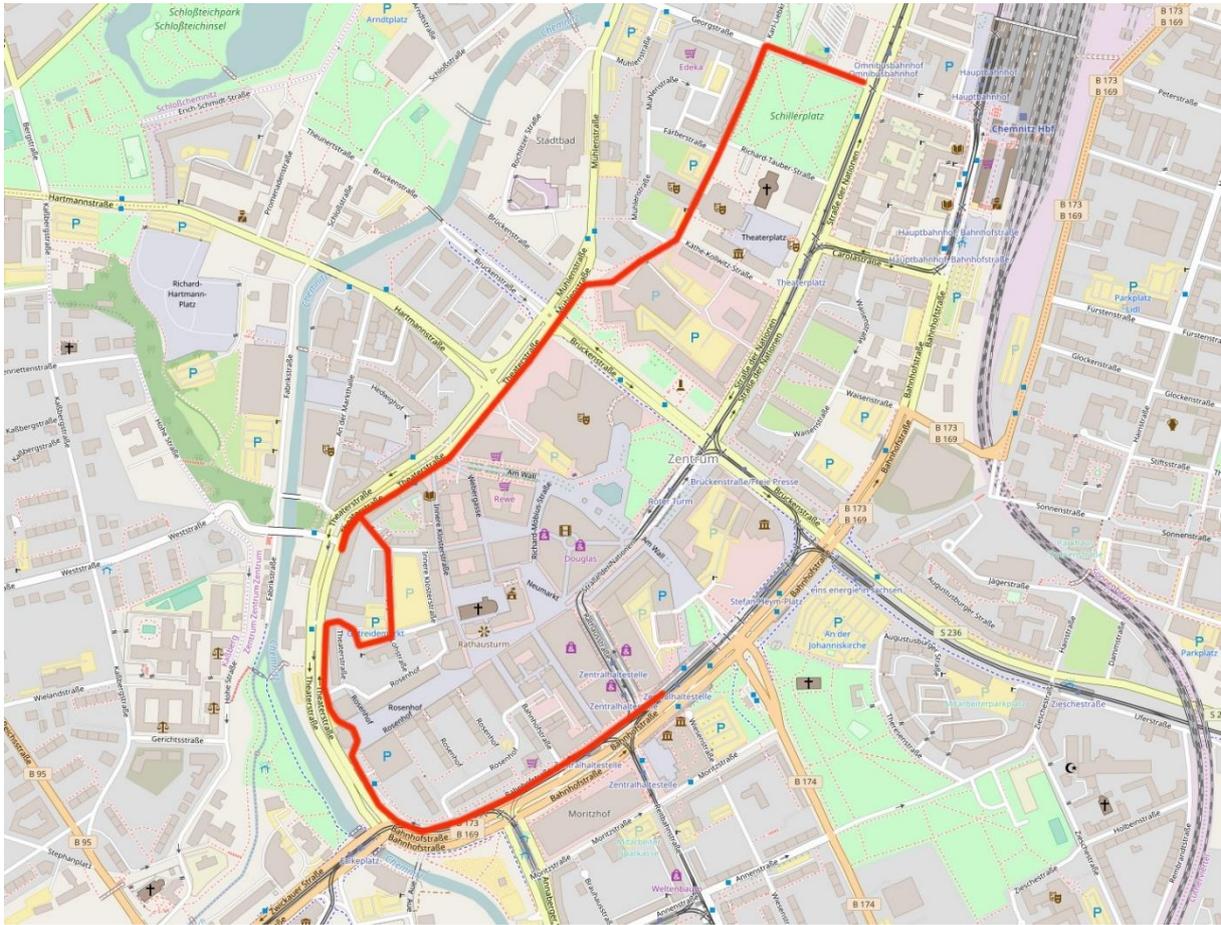
- Fraktionen (7)
- Verbände:
 - ADAC
 - ADFC
 - VCD
 - Fuss e.V.
 - Agenda 21 – AG Mobilität
 - Umweltzentrum
 - BUND
- Bürgerplattformen:
 - Mitte
 - Mitte-West
 - Süd

- Polizeidirektion
- Studentenwerk
- IG Innenstadt
- Behindertenbeauftragte/r
- Behindertenbeirat
- Seniorenbeirat – Vorsitzende/r
- Kinderbeauftragte

Der zweite Workshop ist verwaltungsintern. Die Themen sind noch nicht gesetzt und werden sich eventuell aus den Ergebnissen der Auswertung des ersten Workshops ergeben. Auf dieser Grundlage kann beim zweiten Workshop tiefergehend an ausgewählten Themen gearbeitet werden. Es können auch die Kommentare von der Begehung „Stadt wahrnehmen“ aufgearbeitet werden.

In Chemnitz wird eine dritte Veranstaltung im Rahmen der Mobilitätswoche angestrebt, zu der die TeilnehmerInnen des ersten Workshops eingeladen werden und an der auch die allgemeine Öffentlichkeit teilnehmen kann. Hier werden die Ergebnisse des Prozesses in Chemnitz präsentiert und evtl. gemeinsam über eine Verstärkung der Zusammenarbeit nachgedacht.

II. Stadtbegehung



© OpenStreetMapcontributors

Chemnitz ist geprägt von breiten Straßen, die regelrechte Schneisen durch die Stadt bilden. Die folgenden Bilder zeigen die Bahnhofstraße. Sechs Kfz-Spuren kombiniert mit drei Straßenbahnschienen summieren sich zu einem Querschnitt von ca. 60m. Es fehlt eine wichtige Querung für Fußgänger zum Kulturkaufhaus. Die Beschilderung gleicht der auf Autobahnen und der Knoten (Falkeplatz) ist riesengroß. Bei diesen Dimensionen fühlt man sich als FußgängerIn außerhalb der Norm: „normal“ ist es hier, im Auto zu sitzen.



Von der Bahnhofstraße/Theaterstraße gibt es verschiedene Zugänge in die Stadt, die sich teilweise anfühlen, als müsste man sich „durchschlagen“:



Der Zugang über die Innere Klosterstraße ist einladender:



Dies ist der barrierefreie Weg zum Kassberg über die Kassbergstraße. Direkt an der Kreuzung gibt es eine gesicherte Querung. Aber ein Stück weiter queren Fußgänger ungesichert.



Die Anzahl Tiefgaragen, Parkhäuser und Parkplätze innerhalb des Stadtzentrums fällt auf. Die Parkplätze auf dem rechten Foto (Getreidemarkt) werden wegfallen, denn hier soll gebaut werden.



Links: Der Busbahnhof westlich der Straße der Nationen soll auf die östliche Seite des Bahnhofs verlegt werden, damit vor einem Universitätsgebäude eine Grünfläche entstehen kann.
Rechts: Die Straße der Nationen ist gesäumt von einigen sehr schönen Gebäuden, wie hier ein Gebäude der Universität. Die Straße war früher sehr belebt. Heute wirkt sie wie eine Durchgangsstraße, nicht wie ein Aufenthaltsort.

